

AIA - Anrainerschutzgemeinschaft Innsbruck Airport

NR. 03

INFORMATION 3/2008



DREI SIMPLE FRAGEN AN 36 TIROLER LANDTAGSABGEORDNETE

Am 8. Juni 2008 wird in Tirol ein neuer Landtag gewählt. In den Programmen der zur Wahl antretenden Parteien findet man Antworten und Arbeitsabsichten zu fast allen Themen. Der Flugverkehr und die dadurch entstehenden Belastungen für Mensch und Umwelt kommen darin nicht vor.

Die **ÖVP** erkennt zwar, dass eine „Entlastung der Bevölkerung von Lärm, Emission und Immission“ notwendig ist, reduziert diese Forderung jedoch auf den Transit.

Bei der **SPÖ** ist im Programm zu lesen: „Der steigenden Lärmbelastung muss Einhalt geboten werden durch weiterführende und effiziente Lärmschutzmaßnahmen entlang der Schienen und Hauptverkehrsrouen. Auch am Flughafen Innsbruck bedarf es entsprechender Maßnahmen“.

Die **FPÖ** erkennt keinerlei Handlungsbedarf zur Eindämmung von Lärm und Schadstoffen.

Die **Grünen** fordern: „Voller Einsatz, um die gesetzlichen Grenzwerte für die Luft und Lärmbelastung umzusetzen.“

Die **KPÖ** stellt fest: „Die Umweltbelastung der Luft hat sich so durch Feinstaub, CO₂-Partikel usw. in den letzten Jahren massiv verschlechtert...“ Ein Programm zur Veränderung dieser Situation vermissen wir.

Die Liste **Dinkhauser** will „gesunde Luft, gesunden Wasser und gesunden Boden nachhaltig und dauerhaft sichern.“

Freilich ist der Flughafen mit seinen Auswirkungen vor allem ein Innsbrucker Thema, doch Lärm und Schadstoffausstoß mit seinen extremen negativen Klimaauswirkungen bereffen ganz Tirol.

Als Eigentümer von 25,5% des Innsbrucker Flughafens hat hier das Land Tirol eine Verantwortung gegenüber der Bevölkerung Tirols, auf die im Wahlkampf wohl vergessen wird.

Die **Anrainerschutzgemeinschaft Innsbruck Airport** hat daher drei sehr einfache Fragen zum Innsbrucker Flughafen formuliert und dazu jeden einzelnen Abgeordneten zum Tiroler Landtag, sowie Fritz Dinkhauser um ihre persönliche Meinung gebeten, ist doch das Thema Flughafen ein hochpolitisches.

Zu folgenden Fragen wurde die persönliche Meinung der Mandatäre erbeten:

Die Zahl der Flugbewegungen, speziell die größerer Flugzeuge, am Innsbrucker Flughafen nimmt ständig zu, wodurch die Luftbelastung im Großraum Innsbruck merklich steigt.

Welche Maßnahmen werden Sie setzen, um eine spürbare Verbesserung der Luftqualität zu erreichen?

Viele Innsbruckerinnen und Innsbrucker leiden unter der Abgas- und Lärmbelastung hervorgerufen durch Flugzeuge.

Für welche Maßnahmen treten Sie ein, um auch hier eine merkbare Verbesserung zu erzielen?

Viele Anrainerinnen und Anrainer des Flughafens fühlen sich mit ihren Wünschen und Beschwerden von der Politik und von der Flughafenleitung nicht ernst genommen.

Was sollte Ihrer Meinung nach getan werden, um ein partnerschaftliches Miteinander zwischen den Interessensgruppen zu erreichen?

ANTWORT DES LANDTAGSKLUBS DER TIROLER VOLKSPARTEI:

Sehr geehrte Frau Obfrau!

Bezugnehmend auf Ihr Schreiben vom 8. April 2008 darf ich als Umweltsprecher der Tiroler Volkspartei mitteilen, dass diese Thematik anlässlich der Klubsitzung am 17. April 2008 diskutiert worden ist. Aus diesem Grunde hat mich Herr Klubobmann Dr. Madritsch ersucht, Sie vom Ergebnis dieser Besprechung in Kenntnis zu setzen, wobei als Grundlage neben Ihren Informationen Datenmaterial der Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft m.b.H. zur Verfügung stand. Konkret können wir Ihr Schreiben wie folgt beantworten:

Die Zahl der Gesamtflugbewegungen am Flughafen Innsbruck ist seit Jahren relativ konstant. Die angesprochene Marke der 42.000 Gesamtflugbewegungen, welche im vergangenen Jahr 2007 überschritten wurde (gesamt 42.374 Bewegungen), ist bereits schon im Jahr 1992 erstmals erreicht worden (gesamt 42.005 Bewegungen).

Gleiches gilt für die Situation im Linien- und Charterverkehr: die Bewegungen sind seit Jahren fast auf einem ähnlichen Niveau. 2007 wurden im Linien und Charterverkehr 14.393 Flugbewegungen registriert. Ein Vergleich mit vergangenen Jahren macht deutlich, dass dieses Niveau seit Jahren ebenso relativ konstant ist: Vergleich mit dem Jahr 2006: 14.330 Bewegungen - entspricht einem Zuwachs im Jahr 2007 von 0,44% Vergleich mit dem Jahr 2003: 14.468 Bewegungen - entspricht einem Rückgang im Jahr 2007 von -0,52 % Vergleich mit dem Jahr 2001: 14.383 Bewegungen - entspricht einem Zuwachs im Jahr 2007 von 0,07 %) oder Vergleich mit dem Jahr 2000: 17.130 Bewegungen - entspricht einem Rückgang im Jahr 2007 von knapp 16 %! Diese Vergleiche zeigen deutlich, dass die Anzahl der Flugbewegungen - sowohl was die Gesamtzahl der Flugbewegungen als auch die Bewegungen im Linien- und Charterverkehr betrifft - in den letzten Jahren relativ konstant war.

- 1) Zur Luftqualität im Allgemeinen kann Folgendes festgehalten werden:
Zahlreiche Untersuchungen (u.a. auf deutschen Flughäfen) haben ergeben, dass die auf den Flugplätzen ermittelten Luftschadstoffkonzentrationen jene in benachbarten Stadtgebieten zu verzeichnenden Belastungen deutlich unterschreiten und weitgehend der Situation im Umland entsprechen.
- 2) Folgende umweltrelevanten Maßnahmen wurden vom Flughafen Innsbruck bereits gesetzt:
 - Innsbruck hat die strengste und restriktivste Betriebszeitenregelung der österreichischen Verkehrsflughäfen.
 - 2004 wurden am Flughafen Innsbruck als erstem und bis dato einzigem Flughafen in Österreich „Lärmabhängige Landegebühren“ eingeführt, um laute Flugzeugtypen zu pönalisieren
 - Innsbruck hat als erster Flughafen Österreichs ein Umweltmanagementsystem eingeführt und ein Umweltzertifikat erhalten und ist somit berechtigt, das EU- Öko-Audit-Zeichen zu führen.
 - Auszeichnung mit dem Österreichischen Umweltpreis des Lebensministeriums - dem EMAS Preis 2007 (ebenfalls als erster Flughafen in Österreich)
 - Verbot von Ultralights (einzigster Flughafen in Österreich)
- 3) Da die Zusammenarbeit der Interessengruppen im Rahmen des FLUF seitens der Anrainervertreter Ende Mai 2007 aufgekündigt wurde, würde ich es sehr begrüßen, wenn man wieder eine Gesprächsbasis finden würde, zumal die Geschäftsführung des Flughafens Innsbruck signalisiert hat, die in ihren Augen konstruktiven Gespräche im Rahmen des Umweltforums auch weiterhin fortzusetzen.

Abschließend erlaube ich mich anzumerken, dass der Flughafen nicht nur einen wichtigen Arbeitgeber in der Region darstellt (ca. 1.200 ganzjährige Beschäftigte), sondern auch für das Tourismusland Tirol von größter strategischer Bedeutung ist. Der Flughafen Innsbruck ist daher eine unverzichtbare Einrichtung. Es sollte daher in unser aller Interesse liegen, ein gedeihliches Miteinander des Flughafens und der Anrainer zu erwirken.

Mit freundlichen Grüßen

LAbg. Josef Hechenbichler
Umweltsprecher

Landesrat Koler verweist an Bodner

Landesrat Bodner verweist an Hechenbichler

Landesrätin Hosp gibt unsere Fragen parteiübergreifend an Landesrat Lindenberger weiter.

Landesrat Lindenberger lässt unser Schreiben vom Flughafen beantworten.

ANTWORT DES LANDTAGSKLUBS DER SPÖ:

Sehr geehrte Frau Unterleitner und Mitglieder der Anrainerschutzgemeinschaft Innsbruck Airport!

Danke für die Übermittlung Ihrer Fragen.

Die SPÖ Tirol und auch der der SPÖ Tirol bekennen sich zum Innsbrucker Flughafen. Er ist eine sinnvolle und notwendige Einrichtung.

Der AnrainerInnenschutz ist dabei für uns sehr wichtig. Deswegen fordern wir in unserem Themenpapier zu den Landtagswahlen z.B. auch eine Verstärkung der Lärmschutzmaßnahmen im Bereich des Flughafens. Ich möchte jedoch nicht unerwähnt lassen, dass wir mit dem Flughafen Innsbruck einen in Österreich vorbildlichen Betrieb haben, der sich auch um die Umweltverträglichkeit kümmert und die Bedürfnisse der

AnrainerInnen berücksichtigt (Flughafen-Umweltforum, etc.). Das hat auch einen Grund und eine Geschichte: Neben der AnrainerInneninitiative hat sich auch die Innsbrucker und Tiroler Sozialdemokratie stets in den relevanten Gremien engagiert und für die Umweltverträglichkeit und den Anrainerschutz eingesetzt. Ich erlaube mir ihnen zur Beantwortung ihrer Fragen die Stellungnahme der Tiroler Flughafen Gesellschaft zu übermitteln.

Mit freundlichen Grüßen
KO Ernst Pechlaner

Die Stellungnahme der Tiroler Flughafen-Gesellschaft entspricht 1:1 den Ausführungen der ÖVP. Wir verzichten daher, diese nochmals anzuführen.

ANTWORT DES LANDTAGSKLUBS DER GRÜNEN:

Sehr geehrte Damen und Herren der Anrainerschutzgemeinschaft Innsbruck Airport, als Landtagsabgeordnete, die für den Bereich Verkehr zuständig sind, beantworten wir gerne Ihre Fragen zum Flughafen Innsbruck. Wir bitten um Ihr Verständnis, dass dies stellvertretend für die anderen Grünen Landtagsabgeordneten (mit jeweils anderen Schwerpunktthemen), an die Sie Ihre Fragen adressierten, geschieht.

Frage 1: *Zuallererst möchten wir Grüne uns dafür bedanken, dass Sie vor einiger Zeit diese Facette des Flugverkehrs breit thematisiert haben. Es ist ja schon erstaunlich, dass es seitens der Flughafenbetriebsgesellschaft und der Eigentümer – sprich Stadt, Land und IKB-AG - bis dato dazu keinerlei Untersuchungen, Berechnungen und Messungen gibt. Bei der Schadstoffbelastung, verursacht durch den Flugverkehr in Innsbruck, ist zwischen den Emissionen und den Immissionen zu unterscheiden. Bei den Immissionen wird sich ein großer Teil aufgrund der rasch erreichten Höhe von Flugzeugen in weniger bodennahen Schichten auswirken. Aber um all das zu klären, ist es unabdingbar, endlich die Emissionen wissenschaftlich zu quantifizieren. Wir werden danach trachten, dass die diesbezüglichen Versprechungen von Flughafen und Stadt Innsbruck auch umgesetzt werden. Zudem fordern wir, dass auch Innsbruck, so wie Zürich oder deutsche Flughäfen emissionsabhängige Gebühren einhebt.*

Frage 2: *Wie Ihnen bekannt sein dürfte, arbeitet unsere Grüne Stadträtin Uschi Schwarzl seit Jahren als kritische Begleiterin des Flughafens und vor allem der Flughafenpolitik. Aus diesen Erfahrungen, die unser Spitzenkandidat in Innsbruck Gebi Mair in den Landtag mitnehmen wird, können wir folgende Notwendigkeiten ableiten:*

- a) *Es braucht eine aktive Flughafenpolitik. Stadt- und Landesführung beschränken sich derzeit auf das „Nachbeten“ von Forderungen und Wünschen der FlughafenbetriebsGmbH., deren Miteigentümer sie sind. Damit gehen wirtschaftliche Interessen immer vor ökologische Interessen. Dabei kann unserer Meinung nach ein Flughafen wie jener von Innsbruck, mit seiner prekären Lage mitten in der Stadt und inmitten hoher Berge, nur dann langfristig wirtschaftlich bestehen, wenn die wirtschaftlichen Interessen mit jenen der Wohnbevölkerung in Einklang gebracht werden.*
- b) *Daher haben wir – leider vergeblich – beantragt, dass endlich ein Mediationsforum installiert wird, in dem VertreterInnen von Politik, Flughafen und AnrainerInnen unter professioneller Moderation transparent gemeinsame Lösungen ausarbeiten. Fehlende professionelle und überparteiliche Moderation haben ja letztlich zum Scheitern des bisherigen FLUF geführt.*
- c) *In einem solchen Forum wären folgende Maßnahmen dringend anzugehen*
 - *Deckelung der Flugbewegungen auf einem wirklich entlastenden Niveau. Die vom Flughafen angekündigte Einzementierung des viel zu hohen Wochenendniveaus im heurigen Winter ist dafür ungeeignet. Eine Deckelung muss alle lauten Flugzeuge erfassen. Die Messergebnisse bei der Messstelle Ursulinen müssen dabei einbezogen werden.*
 - *Die lärmabhängigen Gebühren, die sich derzeit nicht an den Messergebnissen vor Ort in Innsbruck sondern am Züricher Modell orientieren, sind dringend zu überarbeiten. Sonst bleiben sie ein wirkungsloser Placebo.*
 - *Der gesamt Fragenkomplex Werftanlage, Probelaufstand muss einer befriedigenden Lösung zugeführt werden.*
 - *Die Innverlegung läuft. Gebetsmühlenartige Beteuerungen, dass damit keine Änderung des Flugverkehrs und der Lärmbelastung verbunden sei, können nur dann ernst genommen werden, wenn die obigen Bemühungen angegangen und im künftigen Masterplan verbindlich verankert werden.*
- d) *Es wäre höchst an der Zeit, dass darüber hinaus auch der Flughafen nach dem Verursacherprinzip Geld in die Hand nimmt und nach dem Verursacherprinzip für immissionsseitige Schallschutzmaßnahmen (z.B. Lärmschutzfenster) bei den AnrainerInnen sorgt. Auf die Fristen des neuen Umgebungslärmgesetzes zu warten – 2012 – ist zu wenig. Andere Flughäfen wie z.B. Zürich sind Innsbruck auch in dieser Hinsicht um Meilen voraus.*
- e) *Im Interesse der eigenen Wohnbevölkerung müssen sich auch Land und Stadt in Bundesentscheidungen einmischen. Derzeit wird in Wien um Schwellenwerte für Fluglärm verhandelt. Diese sind mit 65 dB am Tag und 55 dB nachts viel zu hoch angesetzt. Der Innsbrucker Flughafen hat da offenbar erfolgreiche Lobbyarbeit geleistet. Böse, aber wohl nicht ganz falsch liegende Zungen*

meinen, dass sich beim neuen Umgebungslärmgesetz der Innsbrucker Flughafen durchgesetzt habe, der – eben aufgrund seiner Lage – bei niedrigeren Schwellenwerten massive Probleme gehabt hätte. Hier wäre es Aufgabe von Stadt und Land, im Sinne einer Gesamtbetrachtung auch die AnrainerInneninteressen im Bund zu vertreten.

- f) *Aufhören mit der Mär von den österreichweit strengsten Betriebszeiten. Was da nämlich bescheidmäßig am Papier steht, hält der Realität, auch der gesetzlichen nicht Stand. Denn das Gesetz ermöglicht fast jede sogenannte Betriebszeitenausdehnung über den Betriebszeitenbescheid hinaus. Auch wenn der Flughafen meint, dies restriktiv zu handhaben, so sprechen die Flugdaten eine andere Sprache. Alleine im November und Dezember 2007 wurden an rund der Hälfte der Betriebstage die Betriebszeiten überschritten.*
- g) *Lange hat sich der Flughafen gegen Billigflieger in Innsbruck ausgesprochen. Dennoch haben wir sie jetzt. Sowohl aus langfristigen wirtschaftlichen vor allem jedoch aus Klimagründen ist Kostenwahrheit im Verkehr ein Gebot der Stunde. Das muss auch für den Flugverkehr gelten – an einem so sensiblen Flughafen wie Innsbruck ganz besonders.*

Frage 3: *Hier möchten wir nochmals auf unsere Forderung auf Installierung eines Flughafen-Mediationsforums. Es braucht die Kompetenz der AnrainerInnen, es braucht professionelle und vor allem überparteiliche Leitung und es braucht die Einbindung der Stadtpolitik (Pro Stadtsenatsfraktion ein Mitglied des Umweltausschusses), damit gemeinsam erarbeitete Vorschläge und Maßnahmen auch zügig umgesetzt werden.*

Wir hoffen, Ihre Fragen hiermit ausreichend beantwortet zu haben. Für Rückfragen stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung!

Mit freundlichen Grüßen,

Angelika Hörmann und Georg Willi

ANTWORT DER FPÖ:

Sehr geehrte Obfrau, sehr geehrter Herr Schriftführer!

Namens der Anrainerschutzgemeinschaft Innsbruck Airport haben Sie uns per Fax gefragt, wie die FPÖ eine spürbare Verbesserung der Luftqualität sowie der Abgas- und Lärmbelastung erreichen kann und wie die Flughafen-anrainerInnen ein partnerschaftliches Miteinander mit der Politik erreichen können.

Ich darf dazu wie folgt Stellung nehmen: Bei einer Volksabstimmung wurde vor längerer Zeit für den Beibehalt des Flughafens votiert. Wir plädieren für den Einsatz von lärm- und abgasarmen Flugzeugen. Aus meiner Sicht ist etwa aus touristischen Überlegungen ein Flughafen für eine Sport- und Olympiastadt erforderlich.

Überkapazitäten und -dimensionierungen lehnen wir jedoch ab.

Ich hoffe, Ihnen mit meinen Ausführungen gedient zu haben.

Mit freundlichen Grüßen

Gerald Hauser, Nationalrat und Obmann der FPÖ Tirol

KPÖ und die LISTE DINKHAUSER

verzichteten auf eine Reaktion.

RESÜMEE:

Mit Ausnahme der Tiroler Grünen haben die Landtagsmandatäre zum Flughafen und seinen Auswirkungen auf die Menschen im Grunde genommen keine eigene Meinung, sondern schicken – wenn überhaupt – die Antwort des Flughafens. Darum wundern wir uns gar nicht mehr, dass es im Zusammenhang mit dem Innsbrucker Flughafen so läuft, wie es eben läuft.

Sie, liebe Leser, werden sich nach „dieser Lektüre“ sehr wohl Ihre eigene Meinung bilden über die politischen Akteure und deren Bereitschaft, die Lebensqualität und Gesundheit der Menschen im Land Tirol zu schützen. Davon sind wir überzeugt. Beurteilen Sie die „Leistungen“ ruhig mit Noten. Mehr ist dann dazu nicht zu sagen.

Ist uns unser Lebensraum wichtig? Sie sagen „ja“! Wir auch. Dann bleibt uns nichts anderes übrig, als bei der nächsten Gelegenheit ein Zeichen zu setzen. Demnächst!

EURO2008 UND FLUGVERKEHR

Die bisherige Information über zusätzliche und nächtliche Flüge während der EURO 2008 erschöpft sich in einem Balkendiagramm (siehe Flughafen-Homepage) und der Mitteilung von vier Betriebszeitenerweiterungen für die Teams Tschechien und Schweden, am 07.06., 11.06., 14.06. und 18.06. zwischen 23.00 und 24.00 Uhr. Was sich wirklich in dieser Zeit am Flughafen abspielt, wird man wahrscheinlich frühestens im Nachhinein erfahren mit der üblichen Bitte um Verständnis.

Verein **Anrainerschutzgemeinschaft Innsbruck Airport**, ZVR-Zahl 875003789

Kontaktadresse: Ulrike Unterleitner, Lohbachufer 15, 6020 Innsbruck, Tel.Nr. 069912263546

E-Mail: schutzgemeinschaft@aon.at, **Homepage:** www.aia-tirol.at

Bankverbindung: BAWAG Innsbruck, BLZ. 14000, Kto.Nr. 66810-063-492